

Wort zum Mittwoch, Johannesgemeinde Hamburg-Rissen

14. April 2021

Pastor Christian Stehr

Konfirmation

„Ja, mit Gottes Hilfe.“ Das werden in der nächsten Zeit wieder viele Jugendliche antworten – auf die Frage, ob sie konfirmiert werden wollen. Allein in Rissen werden es knapp 130 junge Leute sein. Die Frage, die ihnen gestellt wird, wird natürlich nicht so profan und eindeutig formuliert: „Wollt ihr konfirmiert werden?“ Nein, da wird es dann heißen: „Wollt ihr euren Glauben durch Wort und Tat bewähren, so spricht: Ja, mit Gottes Hilfe.“ Oder mit noch etwas mehr religiösem Pathos: „Wollt ihr im Glauben an den dreieinigen Gott euer Leben führen, so spricht: Ja, mit Gottes Hilfe.“ Oder vielleicht auch: „Wollt ihr versuchen, in eurem Leben den Segen Gottes wahrzunehmen und weiterzugeben, dann antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe.“

Manchmal frage ich mich, was wir da eigentlich von jungen Leuten erwarten. Könnte *ich* heute unbefangenen und guten Gewissens eine solche Frage, wie immer sie auch im Einzelnen formuliert sei, bejahen? Könnten *Sie* das? Bewähre ich meinen Glauben an den dreieinigen Gott in Wort und Tat? Ich weiß nicht so recht... – Den Segen Gottes, ja, den möchte ich schon gern wahrnehmen. Und weitergeben! Ob das klappt?

Wie gut, dass die liturgisch korrekte Antwort einen deutlichen Vorbehalt vorsieht: Mit Gottes Hilfe! Ohne seine Hilfe wird das Ganze nicht gelingen, und seine Hilfe mag nicht zuletzt darin liegen, uns mit liebevoller Nachsicht in unserem Scheitern und Versagen anzusehen – und uns zu halten, wenn wir straucheln oder fallen.

Ich bin immer wieder beeindruckt, mit welcher Ernsthaftigkeit junge Menschen sich mit Glaubens-themen, mit Fragen nach Gott auseinandersetzen, wie sie über heute gültige Werte nachdenken, wie sie nach Gemeinschaft suchen. Das gern gehörte Vorurteil, es ginge bei der Konfirmation doch nur ums Geld, kann ich so allgemein jedenfalls nicht bestätigen. Im Gegenteil, immer wieder geschieht es, dass mich Ideen, Gedanken, Antworten von Konfirmand:innen selbst zum Nachdenken bringen, dass ich von ihnen lerne.

Wir wollen künftig Konfirmandenarbeit ein bisschen mehr mit den anderen Aktivitäten der Johannes-gemeinde verzahnen, wollen Konfirmand:innen zum Beispiel mehr in die Vorbereitung und Durchführung von Gottesdiensten mit hineinnehmen. Ich glaube, wir glauben: das ist für alle Seiten eine Bereicherung.

An den nächsten Wochenenden werde ich wieder fragen: „Wollt ihr versuchen, in eurem Leben den Segen Gottes wahrzunehmen und weiterzugeben?“ Und ich werde das immer wieder auch als Frage an mich selbst verstehen. Und innerlich sicherlich die korrekte Antwort geben: „Ja, mit Gottes Hilfe.“ Und der zweite Teil dieser Antwort wird wohl etwas lauter sein als der erste.

Wie wäre das – wie *ist* das bei Ihnen?

Bleiben Sie behütet!